

Pressemappe

Press Kit



Inhaltsverzeichnis

#1 Über f/stop	S. 3
Internationale Ausrichtung	S. 3
Lokaler Fokus	S. 4
#2 TRUST/vertrauen	S. 5
Thema	S. 5
Kuratorinnen	S. 5
Künstler:innen	S. 6
Digital Wonderings	S. 12
#3 Programm	S. 14
Hauptausstellung TRUST/vertrauen	S. 14
f/stop CLOSE UP	S. 15
f/stop REFLECTIONS	S. 15
f/stop LABOR	S. 15
f/stop FORUM	S. 18
f/stop SATELLITEN	S. 19
#4 Pressefotos	S. 20

#1 Über f/stop

Seit seiner Gründung 2007 hat das Festival in den fast fünfzehn Jahren stets auf aktuelle Fragen der Gegenwart reagiert. Dabei hat sich der Fokus von einer ursprünglich eher lokalen Perspektive auf Leipzig und auf die zeitgenössische Kunstproduktion, bereits in den jüngsten Ausgaben deutlich auf internationale und interdisziplinäre Themen geweitet. Seit Beginn des Jahres 2020 ist das f/stop nun in die Trägerschaft des D21 Kunstraum Leipzig e.V. gewechselt. Im Zuge dessen wurde die Festivalleitung neu ausgeschrieben und hat seit April 2020 mit Stefanie Abelmann und Christian Bodach ein neues Leitungs-Duo. Das Festival möchte sich zukünftig mit seinen Themen und Programmen, Ideen und Perspektiven in unterschiedlichen Ebenen bewegen und dabei sowohl ein regionales wie auch internationales Publikum ansprechen. Die Wahrnehmung unserer Welt über das Medium soll in verschiedenen Formaten hinterfragt und von unterschiedlichen Alters- und Bevölkerungsgruppen fassbar und zugänglich gemacht werden. Die Vermittlung des Mediums Fotografie an diverse Zielgruppen (Fachpublikum, Laien, Kunstaffine, Breitenpublikum, Jugendliche und Kinder) ist ein wesentliches Ziel des Festivals. Mit den kommenden Festivalausgaben wird sich f/stop von der Betrachtung reiner zeitgenössischer Kunstfotografie zu einer interdisziplinäreren Betrachtungsweise der Themen weiter öffnen und entsprechend vielfältige Akteur:innen mit einbeziehen. Die Setzung und Vermittlung eines gesellschaftlich relevanten Themas je Festivalausgabe wird dabei weiterhin ein wesentlicher Kern von f/stop sein.

Internationale Ausrichtung

Nach acht Ausgaben mit verschiedenen Festivalleiter:innen aus Deutschland war es an der Zeit, nicht allein neuerlich Einladungen an internationale Fotograf:innen auszusprechen, sondern diesen Schritt nun auch auf der Ebene der kuratorischen Programmleitung zu gehen.

So hat erstmals ein einberufener **kuratorischer Beirat**, bestehend aus Dr. Kathrin Schöneegg, Kuratorin C/O Galerie (Berlin), Prof. Dr. Steffen Siegel, Professor Folkwang Universität der Künste (Essen), Christina Töpfer, Chefredakteurin Camera Austria (Graz), Jan Wenzel, Herausgeber und Gründer Spector Books, Kurator f/stop 2014 und 2016 (Leipzig) sowie Nadine Wietlisbach, Direktorin Fotomuseum (Winterthur) das internationale Kuratorinnen-Duo Nina Strand und Susan Bright für die kommende f/stop Ausgabe ausgewählt und berufen.

Dr. Susan Bright, renommierte australisch-britische Kuratorin und Autorin, sowie Nina Strand, Künstlerin, Autorin und Gründerin des Kunstjournals Objektiv in Oslo haben gemeinsam das Thema und Leitmotiv „TRUST/vertrauen“ des 9. f/stop Festivals erarbeitet und kuratiert.

Lokaler Fokus

Die Neuausrichtung bietet die Möglichkeit, eine stabilere und kontinuierlichere Basis für das Medium Fotografie in der Stadt Leipzig und seiner Region gemeinsam mit den vielfältigen Akteur:innen zu schaffen. Leipzig als Fotografie-Stadt wieder stärker in den Fokus des öffentlichen Diskurses und regelmäßigen Veranstaltungen mit Kooperationspartnern zu rücken, ist dabei eine Kern-Vision, die das Festival in Zukunft verfolgen wird. Dabei möchte es auch die Fotoszene in Leipzig langfristig besser verknüpfen, gemeinsame Schnittmengen zum Thema Fotografie mit lokal ansässigen Museen und Galerien, Ausbildungsstätten und Akteur:innen erarbeiten und nach außen eine größere Sichtbarkeit für das Medium Fotografie in Leipzig und seiner Region erzielen.

#2 TRUST/vertrauen

Thema

Das 9. f/stop — Festival für Fotografie Leipzig reagiert mit TRUST/vertrauen auf unsere neue Zukunft. Vertrauen ist von zentraler Bedeutung in der COVID-19-Krise, der Black-Lives-Matter-Revolution, der #metoo-Bewegung, bei Fake News, Wahlen, im Umgang mit Technologien und ebenso in unserem persönlichen Leben. Mehr denn je ist Vertrauen entscheidend dafür, wie wir uns auf persönlicher und auf gesellschaftlicher Ebene verhalten.

„Unser Thema TRUST/vertrauen für f/stop 2021 ist geprägt von der Überzeugung, dass Vertrauen die Währung des 21. Jahrhunderts ist.“

Kuratorin Nina Strand

“Wir haben festgestellt, dass Vertrauen aus unterschiedlichsten Perspektiven betrachtet werden kann. Auf den ersten Blick scheint es leicht zugänglich, aber es ist ein sehr komplexes Thema.”

Kuratorin Susan Bright

Kuratorinnen

Es ist das erste Mal, dass das f/stop mit internationalen Kurator:innen zusammenarbeitet. Das Kuratorinnen-Duo, bestehend aus Dr. Susan Bright und Nina Strand, wurde durch den f/stop Beirat ausgewählt.

Dr. Susan Bright ist Kuratorin mit Sitz in London. Ihr Spezialgebiet ist linsenbasierte Kunst und zeitgenössische visuelle Kultur mit Schwerpunkt auf interdisziplinärer und internationaler Programmgestaltung. Sie startete als Kuratorin an der National Portrait Gallery in London, bevor sie sich Anfang der 2000er Jahre entschied, unabhängig zu arbeiten.

Seitdem hat sie beruflich in London, New York und Paris gelebt, um dort in Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen diverse Projekte zu realisieren. Dazu zählt u.a. die Tate Gallery, Barbican, The Royal

Academy, The Museum of Contemporary Photography in Chicago, Saint Louis Museum of Art, Phoenix Art Museum, sowie The New York Public Library.

Im Jahr 2019 konzipierte sie als Gastkuratorin für PHotoESPAÑA fünf Ausstellungen in verschiedenen Museen in Madrid. Bright lehrte kuratorische Praxis und visuelle Kultur an Institutionen wie Parsons und der School of Visual Arts in New York sowie am Sotheby's Institute und der University of the Arts, London. Sie ist Autorin und Co-Autorin mehrerer Fotografie-Publikationen und erwarb ihren Dokortitel im Kuratieren an der Goldsmiths, University of London.

Nina Strand arbeitet als Künstlerin und Schriftstellerin. Sie ist Mitgründerin und Chefredakteurin der Zeitschrift *Objektiv* mit Schwerpunkt auf Fotografie und Film, sowie Mitherausgeberin von *STAFETT (RELAY)*, einem Fanzine über Fotografie.

Von 2012 – 2020 erhielt sie ein Arbeitsstipendium vom Kunstrat in Norwegen und 2017 das Kunstkritikerstipendium von Fritt Ord. Strand hat an mehreren Ausstellungen in Skandinavien teilgenommen und diese organisiert – zuletzt *Le Book Club* in der Fotogalleriet in Oslo von Januar bis Februar 2020.

Sie war an den *PhotoBook Awards* der Paris Photo-Aperture Foundation und dem *Camera Austria Award Photography Prize* beteiligt sowie Teil des *Expertengremiums* des Seminars *Photobook Reset* bei C/O Berlin und *Fellow* beim *MFA Image Text Ithaca Sommerworkshop*.

Künstler:innen

Hoda Afshar (Iran/Australien)

Erstmals gezeigt wird Hoda Afshars neue Arbeit *Speak the Wind* (2021). Ein Buch hierzu wird im Juni im MACK-Verlag erscheinen. Das Projekt beschäftigt sich mit der visuellen Repräsentation religiöser Überzeugungen. Auf einigen nahe der Südküste Irans in der Straße von Hormus gelegenen Inseln besteht der Glaube, dass allgemein für böse gehaltene Winde von einer Person Besitz ergreifen und Krankheit oder

Unwohlsein hervorrufen können. Um die Winde zu besänftigen und die Geister aus dem Körper zu vertreiben, praktizieren die Inselbewohner:innen eine spezielle Zeremonie. Afshar hat einige Zeit mit diesen Menschen und ihren Bräuchen, den Winden und der Landschaft verbracht. Über Jahrtausende hinweg von den Winden geformt erscheinen die riesigen Felsen der Insel fast fremdartig und ähneln organischen Skulpturen. Um die vielen Bestandteile dieses Projekts zeigen zu können, haben sich die Kuratorinnen für die Projektion einer immersiven Slideshow entschieden. Auf subtile und intelligente Weise hinterfragt Afshar darin traditionelle Formen des Dokumentarischen.

Afshar wurde in Teheran, Iran, geboren und lebt heute in Melbourne, Australien. Sie absolvierte ein Bachelor-Studium der Bildenden Kunst und Fotografie in Teheran und schloss ein weiteres Kunststudium an der Curtin University mit einem PhD ab. Sie wird vertreten von der Milani Gallery in Brisbane, Australien. Ihre Arbeiten sind zudem Teil zahlreicher privater und öffentlicher Sammlungen, darunter die National Gallery of Victoria, das UQ Art Museum, die MUMA Collection, die Murdoch University Art Collection, die Art Gallery of Western Australia und die Monash Gallery of Art.

Viktoria Binshtok (Deutschland)

Gezeigt werden Arbeiten aus Binshtoks Serie Networked Images (2017 – heute). Mithilfe des Bildsuche-Algorithmus von Google wählt Binshtok ein Bild aus und gleicht es mit anderen Bildern visuell ab. Anschließend stellt sie die Arbeiten in Clustern aus und zeigt so die zufälligen Verbindungen, die dabei entstehen. Das einzelne Bild verliert an Bedeutung und tritt hinter die so zu Tage tretenden Assoziationen und visuellen Ähnlichkeiten zurück – oft mit komischem oder melancholischem Effekt. Jedes lineare Narrativ verbannend verweist Binshtok auf die scheinbar willkürlichen, algorithmischen Entscheidungen, die bei jeder Suchanfrage eine neue Anordnung von Informationen präsentieren. Die Bilder, die der Künstlerin vorgeschlagen werden, sind jeden Tag andere und hängen von ihrem Standort, früheren Suchanfragen oder ihrem Konsumverhalten ab – in ihrer

Informationsbeschaffung ist sie (wie wir alle) auf diese Weise passiv von der Institution Google abhängig.

Binschtok hatte Einzelausstellungen im Kunstverein Göttingen, C/O Berlin, KLEMM'S und AMERIKA in Berlin. Gezeigt wurden ihre Arbeiten außerdem in Gruppenausstellungen u.a. im Centre Pompidou-Metz, Museum Folkwang Essen, Museum der Bildenden Künste Leipzig, in der Bergen Kunsthall, dem Kunstverein Bregenz sowie dem MODEM Centre for Modern and Contemporary Arts, Debrecen.

Ingrid Eggen (Norwegen)

Die norwegische Künstlerin Ingrid Eggen befasst sich mit nonverbaler Kommunikation und Körpersymbolik und zergliedert und verzerrt dabei häufig die Körpersprache. In einer Welt, in der Emojis längst für komplexe Emotionen und Gefühle eintreten, berühren diese Fotografien unsere unwillkürlichen Gesten, Reflexe und Instinkte und die unausgesprochenen Botschaften, die sie übermitteln. Da diese Handlungen nicht mehr reduzierbar sind, handelt es sich bei den Fotografien nicht um Repräsentationen, sondern eher um Aktionen oder Gesten, einschließlich der dadurch hervorgerufenen Reaktionen. Diese Gesten bieten eine neue Perspektive, eine mögliche Bruchstelle oder Öffnung an. Sie sind Welten entfernt von der Sprache der sozialen Medien, in denen das schnelle ‚Daumen hoch‘ den Ton angibt. Gerade jetzt zeigen diese Fotografien umso eindrücklicher, wie wichtig zufällige Gesten sind und wie viel von ihnen im Kontext der digitalen Kommunikation verloren geht. Es sind die stillen Momente zwischen Menschen – ein Blick, eine Berührung, ein Zucken – die menschliches Vertrauen wachsen lassen und den Kern von Beziehungen ausmachen. Acht neue Arbeiten aus der Serie werden präsentiert.

Wir danken dem Office for Contemporary Art Norway (OCA) für seine Unterstützung.

Eggen studierte Bildende Kunst an der Osloer Kunstakademie und an der Konstfack in Stockholm. Sie hat vielfach in Skandinavien ausgestellt und wird von der Galerie Melk in Oslo vertreten. Ihre

Arbeiten befinden sich unter anderem im Nationalmuseum in Norwegen, der Equinor Art Collection und im Haugar Vestfold Kunstmuseum.

Paul Mpagi Sepuya (USA)

Sepuya arbeitet an einer neuen Repräsentation von People of Colour aus einer Black- und Queer-Perspektive. Er arbeitet kollaborativ und schafft Fotografien, die die Beziehung und das Vertrauen zwischen Künstler, Kamera, Publikum und Bild betonen. Er fotografiert sich selbst und seine Freund:innen mit dem Fokus, die Entstehung von Bildern, die Beweglichkeit von Subjektivität sowie die Art und Weise, wie diese Bilder gemacht und gesehen werden, zu dekonstruieren. In seinen jüngsten Arbeiten lädt er seine Freund:innen ein, ihre Kameras mitzubringen und mit und neben ihm im Studio zu fotografieren. Ihn interessiert, wie in einem von ihm aufgenommenen Bild, das sein Spiegelbild neben einer anderen Person zeigt, die ebenfalls ihre Kamera auf ihn richtet (zwei abgebildete Personen), beide Fotografen und Kameras zusammenfinden. TRUST/vertrauen zeigt frühen Arbeiten des Künstlers, darunter Porträts von Freund:innen, die seinen bekannteren Spiegelstudien vorangegangen sind. Ein privater Sammler aus Berlin wird Sepuyas frühe Porträts, Polaroids, Zines und Magazine zeigen und damit einen umfassenden Einblick in dessen künstlerische Praxis geben.

Der Künstler Paul Mpagi Sepuya lebt in Los Angeles und arbeitet im Bereich Fotografie. Er ist Associate Professor im Fach Medienkunst an der University of California San Diego. Seine Arbeiten wurden u.a. im Contemporary Art Museum St. Louis, im Rahmen eines Projekts für die Whitney Biennale 2019, in einer Gruppenausstellung im Walker Art Center, im Guggenheim Museum sowie im Contemporary Art Museum Houston gezeigt.

Laure Prouvost (Frankreich)

Im Rahmen von TRUST/vertrauen zeigt die französische Künstlerin die beiden Filme I Need To Take Care Of My Conceptual Granddad von

2010 und Taking Care (Love Letters to Fellow Art Work) von 2019; beide sind Teil von Prouvosts Monitor-Videoserie. In den Filmen spricht sie anonym, ohne dabei ihr Gesicht zu zeigen, über einen vor ihr platzierten Gegenstand. Ihre Hände werden dabei zu Hauptdarstellern der Filme. I Need To Take Care Of My Conceptual Grandad bezieht sich auf einen ideellen Großvater, von dem es heißt, er sei ein guter Freund von Kurt Schwitters gewesen. Möglicherweise handelt es sich hierbei aber auch um eine Anspielung auf den britischen Künstler John Latham, über dessen Katalog sie im Video Feuchtigkeitscreme verteilt. Zu Beginn ihrer Karriere war Latham für Prouvost ein einflussreicher Künstler. Der 2019 entstandene Film Taking Care (Love Letter to Fellow Art Work) bezieht sich auf das vorangegangene Werk. Während des ersten Lockdowns im vergangenen Frühjahr zeigte Prouvost den Film auf ihrer Website und wollte damit Trost in diesen schwierigen Zeiten spenden. Die Kamera fokussiert auf ihren Oberkörper und ihre gestikulierenden Hände, die scheinbar versuchen, die Kamera zu streicheln, während sie flüstert: „Ich werde mich um dich kümmern... dich küssen... Wenn du dich alt fühlst, wenn du dich aus der Zeit gefallen fühlst, oder meinst, aus der Mode gekommen zu sein... ich werde für dich da sein“. Die beiden Filme, die sich unmittelbar auf die Zeit beziehen, in der wir leben, haben Prouvost und die Lisson Gallery dem Festival freundlicherweise als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Laure Prouvost wurde im französischen Lille geboren und lebt derzeit in Antwerpen. Sie erhielt 2002 ihren BFA am Central St Martins und studierte für ihren MFA am Goldsmiths College in London. Zudem nahm sie am LUX Associate Programm teil. Zu ihren aktuellen Einzelausstellungen gehören „Deep See Blue Surrounding You / Vois Ce Bleu Profond Te Fondre“ im LAM - Lille métropole, Villeneuve d'Ascq, Frankreich, und „MOTHER“ im Louisiana Museum, Humlebæk, Dänemark.

Carmen Winant (USA)

Winant hat für TRUST/vertrauen Poster geschaffen, die an Plakatwänden in ganz Leipzig gezeigt werden und die Ausstellung in der Werkschau eröffnen werden. Ein wichtiges Element des diesjährigen f/stop besteht

darin, das Festivalgeschehen über das Gelände der Baumwollspinnerei hinaus auszudehnen. Winant hat hierfür die collagierten Hände der in Deutschland geborenen Schauspielerin Marlene Dietrich als Motiv verwendet. Ihre Arbeit nutzt Installations- und Collage-Strategien, um feministische Formen des Überlebens und der Revolte zu studieren. Ihre Arbeitsweise ist experimentell und an der Schnittstelle zwischen Kunstprojekt und historischem Dokument angesiedelt. Sie fragt danach, wer die von ihr verwendeten Bilder geschaffen hat, warum und für wen. Winant beschreibt sich selbst häufig als Fotografin, die ihre Bilder nicht selbst macht. Schon immer fühlt sie sich angezogen von Fotografie, die die Fotografie zurückweist. Wie sie selbst erklärt, gründet der Übergang zur Arbeit mit Collagen, Installationen und vorgefundenen Bildern in ihrem Misstrauen gegenüber den Verführungskräften von Fotografie. Mit der Verwendung von oft aus Büchern stammenden Bildern Anderer will sie die Grenzen der Fotografie testen.

Carmen Winant ist Künstlerin und Autorin und lebt in Columbus, USA. Sie ist Roy Lichtenstein-Stiftungsprofessorin für Studio Art an der Ohio State University. 2019 war sie Guggenheim-Stipendiatin für Fotografie und ihre Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen in Galerien und Museen zu sehen, darunter im MoMA und der Kunsthal Charlottenborg. Winant hat mehrere Fotobücher veröffentlicht, darunter „My Birth“, „Notes on Fundamental Joy“ und kürzlich „Body Index“ bei TBW Books.

Guanyu Xu (China)

Zu sehen sein werden neben Bildern aus Xus Serie Resident Aliens (2021) die Arbeit Temporary Censored Home (2018-2019) und das Video Complex Formation (2018). All diese Arbeiten zeigen Außenseiterperspektiven auf eine komplexe Auseinandersetzung mit persönlicher und politischer Geschichte und Identität. Xu beleuchtet die Unterschiede und Verbindungen zwischen den USA, wo er lebt, und China, wo er aufgewachsen ist. In Temporarily Censored Home begibt er sich in das Haus seiner Eltern in Beijing und übersät es mit fotografischen Bildern, die den heterosexuellen Raum in Frage stellen. Resident Aliens bedient sich einer ähnlichen visuellen Strategie und wendet sich den

Lebensumständen von Einwanderern in den USA zu. Für Einwanderer ist das eigene Zuhause niemals privat und sicher, sondern bleibt fortwährend ein temporärer Zustand. Das Projekt beschäftigt sich mit Privilegien und Macht und mit der prekären Natur des Vertrauens in Bezug auf Legalität und bürgerliche Akzeptanz für diejenigen, denen sie verwehrt sind.

Xu wurde in Beijing geboren und lebt derzeit in Chicago. Er lehrt an der Universität von Illinois und war der Gewinner des Hyères International Festivals (2020). Seine Arbeiten wurden international ausgestellt und gezeigt, unter anderem in der Aperture Foundation, New York, im ICP Museum, New York und im Museum of Contemporary Art, Chicago, im New Orleans Museum of Art, New Orleans und im Fotomuseum Winterthur, Schweiz. Er wird vertreten durch Yancy Richardson (USA) und die Gaotai Gallery (China).

Digital Wonderings

Die Digital Wonderings sind eine Reihe von Online-Diskursen rund um das kuratorische Thema TRUST. Sie können jede Form annehmen: von einem Gespräch, über ein kurzes Statement oder einen Film, bis hin zu einer fotografischen Serie. Die von Susan Bright und Nina Strand eingeladenen Mitwirkenden kommen aus den unterschiedlichsten Disziplinen und können nach Belieben auf das Thema und das Format antworten und reagieren. Bisher veröffentlicht:

- #1 [A conversation between Susan Bright and Nina Strand, co-curators of f/stop 2021](#)
- #2 [Interview on TRUST with Onora O'Neill](#)
- #3 [Susanne Ø. Sæther Touch/Space: The Haptic in 21st-Century Video Art](#)
- #4 [Trust is not the absence of doubt.](#)
- #5 [On violence and trust by Bangladeshi photographer Salma Abedin Prithi.](#)
- #6 [American photographer Dannielle Bowman on truth and labor.](#)
- #7 [Clara Hausmann - Editing Drawer / Editierschublade.](#)

#8 [Trust and Collaboration.](#)

#9 [Trust and the Media.](#)

#10 [Photobooks on Trust.](#)

#11 [About trust and the self-portrait.](#)

#12 [Ein Gespräch der Kuratorinnen Susan Bright und Nina Strand über die Ausstellung TRUST/vertrauen](#)

#13 [Trust and programming.](#)

#14 [Portrait der Künstlerin Carmen Winant \(USA\).](#)

#15 [Portrait der Künstlerin Hoda Afshar \(IR/AUS\).](#)

Geplante Veröffentlichungen:

#16 *Portrait der Künstlerin Viktoria Binschok (D).*

#17 *Portrait der Künstlerin Ingrid Eggen (NO).*

#18 *Portrait der Künstlerin Laure Prouvost (FR).*

#19 *Portrait des Künstlers Paul Mpagi Sepuya (USA).*

#20 *Portrait des Künstlers Guanyu Xu (CN).*

#3 Programm

Eine Übersicht über das komplette Programm ist sowohl online unter f-stop-leipzig.de sowie im [Programmflyer](#) zu finden.

Hauptausstellung ([Details siehe Hauptausstellung](#))

TRUST/vertrauen präsentiert in seiner Ausstellung Künstler:innen, deren unterschiedliche Art und Weise, sich mit Vertrauen zu beschäftigen, allesamt dazu einladen, über Vertrauen, Einvernehmlichkeit, künstlerische Handlungsmacht, computergestützte Beziehungen, Glauben, Körper und Intimität nachzudenken.

Die Hauptausstellung TRUST/vertrauen des 9. f/stop — Festival für Fotografie Leipzig zeigt Werke von Hoda Afshar (IR/AUS), Viktoria Binschok (D), Ingrid Eggen (NO), Paul Mpagi Sepuya (USA), Laure Prouvost (FR), Carmen Winant (USA) und Guanyu Xu (CHN).

Die von den Kuratorinnen Susan Bright und Nina Strand konzipierte Gruppenausstellung ermöglicht ein „langsames Schauen“, indem sie große Werkgruppen der einzelnen Künstler:innen präsentiert.

Das Duo hat Künstler:innen eingeladen, direkt auf das Thema TRUST zu reagieren und hierfür Fotograf:innen ausgewählt, in deren Werken das Vertrauen in die Fotografie als Medium besonders kritisch hinterfragt wird.

Ausstellungsort: Baumwollspinnerei, Werkschau (Halle 12)

Ausstellungstage: 26. Juni bis 4. Juli 2021

Eröffnung: Freitag, 25. Juni um 19 Uhr (geladene Gäste)

Öffnungszeiten: tgl. 12 bis 21 Uhr ([Zeitfensterbuchung](#) erforderlich), kostenfreier Eintritt

Führungen: Sa u. So um 15 Uhr

f/stop CLOSE UP ([Details siehe f/stop CLOSE UP](#))

Carmen Winant gestaltet Plakate exklusiv für die 9. Ausgabe des Festivals.

f/stop CLOSE UP ist die räumliche Erweiterung des Festivals über die Grenzen des Spinnerei-Geländes hinaus. Eigens dafür hat Carmen Winant neue Plakate gestaltet, die sowohl auf City Light Postern in der ganzen Stadt als auch zur Ausstellungseröffnung in der Hauptausstellung zu sehen sein werden.

Die Plakate zeigen Collagen aus Winants laufenden Archivrecherchen. Sie nutzt für ihre Arbeit Installations- und Collageansätze, um feministische Formen des Überlebens und Aufstands zu untersuchen.

f/stop REFLECTIONS ([Details siehe f/stop REFLECTIONS](#))

In der Ausstellung *Come Closer* reflektieren 21 Studierende der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig mit eigenen Arbeiten zum kuratorischen Thema TRUST/vertrauen.

Ausstellungsort: Baumwollspinnerei, Halle 14 (Untergeschoss)

Ausstellungstage: 26. Juni bis 4. Juli 2021

Eröffnung: Freitag, 25. Juni, 17 bis 21 Uhr (Voranmeldung unter comecloser@hgb-leipzig.de)

Öffnungszeiten: tgl. 12 bis 21 Uhr (Zeitfensterbuchung erforderlich), kostenfreier Eintritt

f/stop LABOR ([Details siehe f/stop LABOR](#))

Blinde Fotograf:innen, junge Migrant:innen, Schüler:innen und Gehörlose: Aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln schauen wir im f/stop LABOR auf das Thema TRUST/vertrauen. Die sozio-kulturellen Perspektiven setzen sich mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts auseinander. Im Labor experimentieren vier Gruppen und entwickeln dabei eigene Arbeiten im Dialog zu den künstlerischen Positionen der

Hauptausstellung, vom Essay über einen Vodcast bis hin zu einer Plakatwand. Die Entstehungsprozesse lassen sich online mitverfolgen.

#vertrauensnicht

Welche Absichten stehen hinter einem Bild? Welchen Bildern ist zu trauen? In der Workshopwoche vom 14.–17. Juni 2021 traten junge Erwachsene in einen Dialog über Vertrauen und Wahrheit.

Mit fotografischen Methoden gingen die Teilnehmenden in einen gemeinsamen Gestaltungsprozess, in dem sie ihre eigenen Perspektiven auf das Thema verhandelten und sichtbar machten. Ausgangspunkte für die Auseinandersetzung bildeten die künstlerischen Arbeiten von Carmen Winant und Lebohang Kganye unter dem kuratorischen Thema TRUST/vertrauen. Die im Prozess entstandenen Fotografien sind nun bis zum 4. Juli als Plakate auf dem Gelände der Baumwollspinnerei präsentiert.

Der Workshop entstand in Zusammenarbeit mit dem MdbK und der JOBLINGE gAG Leipzig und fand sowohl analog auf dem Freigelände der Spinnerei als auch digital im Vorfeld des Festivals statt.

Workshopleitung MdbK: Kirsten Huwig und Elisabeth Würzl

MdbK [Zusammen-hang]

Kunst kommuniziert. Wir kommunizieren. Was ist der Zusammen-hang? Das zweisprachige Projekt in deutscher Laut- und Gebärdensprache versammelt zehn Personen, drei Klappstühle, drei Kameras und viel Gesprächsstoff im Ausstellungsraum.

Ausgangspunkt für die Gesprächsreihe bilden Positionen zeitgenössischer und moderner Fotografie im Museum der bildenden Künste Leipzig und in der internationalen Ausstellung “TRUST/vertrauen” des f/stop Festivals Leipzig.

Beim Besuch der Ausstellungen werden die Gespräche und Diskussionen mit der Kamera notiert und in Form eines Video-Podcasts verarbeitet. Die

Teilnehmer*innen vermitteln darin ihre Sicht auf die Kunstwerke. Dabei werden persönliche sowie interpersonelle Fragen thematisiert.

Die Kunstvermittler*innen Katrina Blach und Christopher Utpadel realisieren das Projekt für das Museum der bildenden Künste (MdbK) in Kooperation mit dem Leipziger Gebärdensprachverein (LGSV). Im LGSV e.V. treffen sich regelmäßig interessierte Gehörlose, Schwerhörige und Hörende verschiedener Altersstufen, um mit sprechenden Händen (Gebärdensprache) gemeinsame Kulturveranstaltungen und Stammtische zu organisieren. Die Kunstvermittlung des MdbK übt sich darin, die Perspektiven von unterschiedlichen Besucher*innen in der Arbeit mit der Sammlung und im Programm stärker zu verankern.

Ziel von MdbK [Zusammenhang] ist es, sich den Museums- und Ausstellungsraum aktiv zu erschließen, eigene Standpunkte zu entwickeln und sie zu kommunizieren. Erfahrungsberichte und Ergebnisse werden auf der f/stop Webseite sowie auf der Website des MdbK veröffentlicht.

Gefördert im Programm "Werkstatt Vielfalt", Stiftung Mitarbeit der Robert-Bosch-Stiftung.

Triaden des Vertrauens

Die fotografische Methode des Lightpaintings stattet eine:n Blinde:n mit einer Taschenlampe aus, um aus dem Dunkel Personen sichtbar werden zu lassen. In der einen Hand die Lampe, die andere Hand den Körper des Modells berührend, entwickelt sich zwischen beiden eine ganz besondere Art der Beziehung. Der Fotograf Gerald Pirner vom Berliner Fotostudio für blinde Fotografen und Fotografinnen reflektiert zum Thema Vertrauen aus seiner individuellen Perspektive.

f/stop FILM: „Shot in the dark“ (2017), Dokumentarfilm von Frank Amann, 79 Min

Samstag, 3. Juli 2021, 22 Uhr, Eintritt: 6 €

Open Air Kino in der Spinnerei, Spinnereistr. 7, 04179 Leipzig

„Shot in the dark“ zeigt die durch die Ausstellung Sight Unseen bekannt gewordenen Arbeiten von Bruce Hall, Sonia Soberats und Pete Eckert: Ein intimes Porträt dreier blinder Fotograf:innen, deren Sehschwäche zum Ausgangspunkt ihrer visuellen Erkundungen geworden ist und fundamentale Fragen des Sehens und des Imaginierens stellt.

FORUM

f/stop TALKS ([Details siehe f/TALKS](#))

Vom **26. Juni bis 4. Juli** finden **täglich Gesprächsformate online** statt, die das Ausstellungsthema TRUST/vertrauen vertiefen. Der jeweilige Online-Link wird im Veranstaltungskalender der f/stop Webseite veröffentlicht. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Samstag, 26. Juni, 18 Uhr: Photography and Trust — Nina Strand und Susan Bright (in engl. Sprache)

Sonntag, 27. Juni, 18 Uhr: HGB REFLECTIONS — *Come Closer*

Montag, 28. Juni, 18 Uhr: *#vertraueunsnicht*

Dienstag, 29. Juni, 18 Uhr: Satellit — MdbK: *Andreas Gursky*

Mittwoch, 30. Juni, 18 Uhr: Satellit — D21: *Katarína Dubovská*

Donnerstag, 1. Juli, 18 Uhr: *Triaden des Vertrauens*

Freitag, 2. Juli, 18 Uhr: Satellit — Zeitgeschichtliches Forum: *Immer ich. Faszination Selfie.*

Samstag, 3. Juli, 18 Uhr: MdbK — *[Zusammen-hang]*

Samstag, 3. Juli, 20 Uhr: MdbK — *Assistenz und Vertrauen*

Sonntag, 4. Juli, 18 Uhr: Satellit — ODP: *Asphalt, Steine, Scherben*

f/stop WORKSHOP

„Mach‘ mal blau! — Cyanotypien selbst erstellen“ mit der Mobilien Dunkelkammer“

Cyanotypie, auch Blaudruck genannt, ist ein altes fotografisches Edeldruckverfahren und findet ganz ohne Kamera statt. Mit beschichtetem Papier, das sich im Sonnenlicht blau färbt, entstehen durch Auflegen verschiedenster Gegenstände blaue Fotogramme.

Sonntag, 27. Juni und 4. Juli 2021, 13 bis 18 Uhr, stündlich
Baumwollspinnerei, Freifläche neben der Werkschau (Halle 12),
Spinnereistr. 7, 04179 Leipzig
Teilnahme: kostenfrei
Anmeldung: vor Ort erforderlich

f/stop goes ELECTRIC CINEMA

An verschiedenen Ecken Leipzigs präsentiert das Electric Cinema der Schaubühne Lindenfels die Künstler:innen der diesjährigen Hauptausstellung TRUST/vertrauen an Hausfassaden und Wänden.

25./26./27. Juni sowie 01./02./03. Juli
Nach Einbruch der Dunkelheit
Infos zu den Touren des Kino-Mobils direkt auf der Facebook und Instagram-Seite der Schaubühne Lindenfels

f/stop SATELLITEN (*Details siehe [Programmflyer](#) und [Satelliten online](#)*)

Leipziger Kunstvereine, Projekträume, Galerien und Museen erweitern das Festival dieses Jahr erneut mit eigenen fotografischen Beiträgen als f/stop SATELLITEN im gesamten Stadtraum. Öffnungszeiten, Besucherinfos / evtl. erforderliche Zeitfenstertickets und ggf. Eintrittspreise finden sich direkt über die jeweiligen Veranstalter oder online unter: f-stop-leipzig.de.

#4 Pressefotos

Nutzungsbedingungen für alle folgenden Pressefotos

- Die Bilder dürfen nur so verwendet werden, wie sie erscheinen.
- Die Fotos dürfen nicht beschnitten oder in irgendeiner Weise verändern werden.
- Die Bilder dürfen nicht mit Text oder anderen Bildern überschrieben werden.

Hoda Afshar



Beide Bilder:

Hoda Afshar, aus der Serie, *Speak the Wind* (2015-2021). © Hoda Afshar, mit freundlicher Genehmigung der Galerie Milani

Viktoria Binschtok



Viktoria Binschtok, *Cherry Blossom / Rostock*, 2020. © Viktoria Binschtok & KLEMM'S Berlin



Viktoria Binschtok, *Lines & Clouds*, 2020. © Viktoria Binschtok & KLEMM'S Berlin

Ingrid Eggen



Ingrid Eggen, *Handl #6*, 2020. © Ingrid Eggen



Ingrid Eggen, *Grippel #2*, 2021, © Ingrid Eggen

Laure Prouvost

Bilder sind wie folgt zu benennen:

© Laure Prouvost; mit freundlicher Genehmigung der Lisson Gallery



Beide Bilder sollten wie folgt beschriftet werden: Laure Prouvost

Taking Care (Love Letter to Fellow Art Work), 2019

Video. 3 Min. 23 Sek.

Die Bilder müssen in Farbe wiedergegeben werden

Paul Mpagi Sepuya

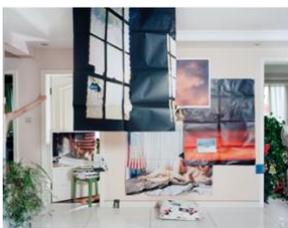


Paul Mpagi Sepuya, *Self-portrait waiting II*, 2006, 11x14 inches, c-print, edition 2/5. © Paul Mpagi Sepuya.



Paul Mpagi Sepuya, *Benjamin, July 9, 2011*, 11x14 inches, digital c-print, edition 4/20. © Paul Mpagi Sepuya

Guanyu Xu



Guanyu Xu, *Space of Mutation*, 2018. © Guanyu Xu



Guanyu Xu, *JZ-08132017-10032020*, 2020. © Guanyu Xu

Carmen Winant



Carmen Winant, *Poster exklusiv gestaltet für TRUST/vertrauen für die 9. Ausgabe des f/stop – Festival für Fotografie*, 2021. © Carmen Winant

Kontakt *Contact*

presse@f-stop-leipzig.de

D21 Kunstraum Leipzig e. V.
Demmeringstraße 21
04177 Leipzig, Germany

Förderer *Sponsors*



www.f-stop-leipzig.de

Fotografie: Ingrid Eggen
„Grippe #1“

